

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

De Prima Expeditione Attilae Regis Hvnnorvm In Gallias Ac De Rebus Gestis Waltharii Aquitanorvm Principis Carmen Epicvm Saecvli VI. - Cod. Karlsruhe 647 und Cod. Karlsruhe 648

ex codice manuscripto ...

Cod. Karlsruhe 647

Eccardus <I., Sangallensis>

Lipsiae, 1780

Annotation (hs.)

[urn:nbn:de:bsz:31-230153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-230153)

E, E und P, G, H, O, H (H) S. Diese haben die unvöllige Höhe mit den langen Buch-
staben der Minuskel; mitten in der Zeit aber die Höhe der kleinen Buchstaben, z. B. sibicho,
waltharius. Das sind auf diese Namen, so wie auch, häufig mit kleinen ausser Buchstaben geschrieben,
wenn sie innerhalb der Zeile stehen.

a hat die Gestalt a & a. Wenn ein a als Abkürzung über die Zeile gesetzt ist, so gleicht
es einem kleinen u [u], z. B. tradat, tardat.

e ist die e und gewöhnlich ein e, zuweilen ein e abgedrückt.

con im Anfang eines Wortes ist meistens ganz abgeschrieben, oder ein cō oder c̄, gelte
ein g bezeichnet.

d ist eben wie ein d

e steht so auch: ee. Mit dem neuen hoch deutschen formverwandten Briefe steht es
gewöhnlich an den folgenden Buchstaben an.

et gewöhnlich e; gelte steht dafür y, und dieses meistens nur in Stellen, die den
Besitzer nicht mehr ist, später auch einem andern Handschrift gelehrt hat, wie
es durch die verschiedenen Handschriften der Dichte nachweislich ist.

f, f.

g, auf g g. g für ergo.

h, h, h.

i. Die einfachen i haben weder Punkt noch Accent; die doppelten haben Accente ii,
mit Ausnahme des ii in Waltharii in der Rubrik des Gedichtes.

k

l. Diese werden, so wie die langen Briefe aus k und h, meistens oben mit angetroffen,
zuweilen so, die Deuau glaubt, sie bestanden aus 2 Briefen kll

m und n haben zuweilen abwechselnd gekrümmt und spitzig zu laufende Querstriche m n
m für mihi; m für modo; m für die Zeile men.

Ne für hunc.

o ist ein rund, wenn sie gleich aus 2 Briefen besteht o

p dieses Buchstabe bildet die gewöhnlichen Abkürzungen p per; p pro; p pro.

q qui; q quam; abwärts aus oft ohne Abkürzung quam, und dieses häufigste
im Anfang der Zeilen. q; que.

r. Die kleinen r gehen unter die Zeile fortan r

in ein r abgekürzt. rum wird abgedrückt ein r. Das r steht r in der Gestalt von r
auf dem gelben nov.

S ist immer ein laugsal, auch am Ende. Es besteht aus 2 Zeilen & wird durch Pfeile
auf der Zeile auf, Pfeile gehen ab auf und einem Punkt gegen die Linke unter
die Zeile nach S. Ein; unter S bedeutet Sed, das aber oft auf ganz
ausgesprochen ist.

τ: τ tibi.

u ofu Accent. uo mitten und am Ende sind u abgekürzt.
us wird häufig sind S, und sind häufiger all mit 9 ausgedrückt. Ähnlich ist es
aber auf ganz ausgesprochen; z. B. an nocuus, und gewöhnlich sind; abgekürzt. Der
letzte Part ist so geschrieben: Waltariuf claruf uirtutib; at uir amar?
u ist oft sind u ausgedrückt.

y ist in den Manu 27, 233, 406, immer häufig. Das gleich anfängt in der ersten Ueber-
schrift: Incipit ystoria Waltarii norlancuend. Sub ist uiff.

Das Zeilen u bedeutet m, it, er,

τ für est uir ein gewöhnlich gegen das Ende des Ms.

Die erste Zeile ist die einzige, (außer der fraglichen) norlancuend. Ueberlieferung
z. Zeilen, und diese hat die erste Zeile sieben u, die diese auch ab mit j
bringen oder uiff. Das ähnelnde ist der Fall, wenn die ersten Zeile
norlancuend.

Auf einigen Blättern sind auf der letzten Zeile die unter die Zeile nachge-
schrieben, z. B. S, J, wieder als gewöhnlich für uirtutib; abgekürzt.

Man hat sich wegen der Unvollständigkeit der Schriftzüge wegen Missethats mit den
aus den Manu die Mabilou nicht geschrieben, das selbe in der 9. Handschrift
geschrieben. Man wird gleich diese Unvollständigkeit gegründet ist, so die erste Zeile
aus dem Originalen sind die für norlancuend uirer ausgegebenen Schriftzüge
das Alter der Handschrift wohl am ehesten oder zwei Jahrhunderte zurückzuführen,
weil sich überaus häufiger mal sie und geschrieben lässt. Gleiches das z. B. die
Hof. der Lohndrucker der Hof. (Hof. Manu. 4. 4. 399, S. 662; 4. 4. 20,
S. 707.) Das uiff in einem Ms. abgekürzt norlancuend Zeilen τ für est j
in 8. Jahrhundert gefunden, zu haben, was man ab uiff in 9. Jahrhundert haben. Manigmal
wird diese Handschrift wegen ihrer passigen, guten Schriftzüge, z. B. Moll, Kündigkeit,
wegen ihrer im Vergleich mit gegen uiff Missethats größer, Corradus p uiff gar nicht,
wenn man auf die Alter in 10. oder 11. Jahrhundert setzen will.

Geschrieben im Januar 1857.

J. Molter, d. j. Buchhändler.